

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 45

Artikel: Redipuglia : ein seltsamer Soldatenfriedhof
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Mörser über dem Grabe seiner toten Bedienungsmannschaft.



Das Grabdenkmal des Fliegers. Der Motor des Flugzeuges, mit dem er abgestürzt ist.



Eine alte Feldküche auf dem Grabe eines Kompagniekochs



Zwei Frontetelegraphisten, noch im Tode miteinander verbunden. Auf der Tafel das letzte Gespräch: «Pronto ... qui parla ...»



Ein Wellblechunterstand über dem Grabe einer Anzahl Bersaglieri, die an dieser Stelle verschüttet wurden und den Tod fanden.

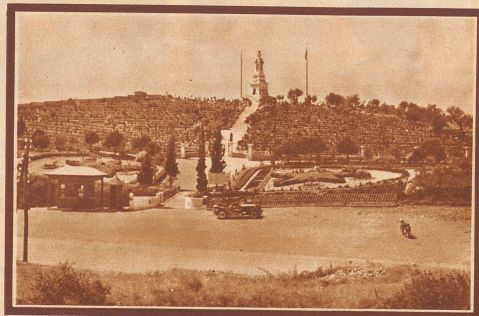
Auf dem letzten Ausläufer der rauen, vegetationslosen Karstlandschaft, dem Hügel von S. Elio di San Pietro d'Isonzo, liegt der eigenartigste Kriegerfriedhof der Welt. «Cote 48» war die militärische Bezeichnung dieses Frontabschnittes im Weltkrieg, ein berüchtigtes, heiß-umstrittenes Gelände, das das Blut von ungezählten Tausenden von Soldaten der Verbündeten und der Italiener getrunken hat.

Unter dem Oberbefehl des Herzogs von Aosta stürmte hier die III. italienische Armee jahrelang gegen die Front der Oesterreicher und Deutschen an, um den Durchbruch nach Triest zu erzwingen. Die hier geschlagenen Schlachten waren um so blutiger, als die öde, trostlose Karstlandschaft den Kämpfern sehr wenig Deckung bot. Redipuglia haben die Italiener diesen Heldenfriedhof getauft. 40 000 Soldaten aus Isonzo-Schlachten liegen hier begraben, unter weißem Kalkgestein, worauf magere Grasbüschel kümmerlich ihr Dasein fristen. Aber das Sonderbare dieses Gottesackers ist, daß jeder Soldat die Waffe, das Werkzeug als Grabdenkmal erhalten hat, mit dem er seine Pflicht für sein Vaterland getan hat. Welchem Truppenteil der Gefallenen auch angehört haben mag, ob er als Infanterist, Reiter oder Kanonier, als Flieger oder Telegraphist oder Kompagniekoch an der Front stand, seine Waffe, sein Gerät, sein Fahrzeug schmückt jetzt seinen Grabhügel.

Fünfzehn und mehr Jahre ruhen diese 40 000 Isonzo-Gefallenen in Redipuglia. Starke Witterungseinflüsse haben dieser seltsamen Totenstadt arg zugesetzt und einen Umbau der ganzen Anlage nötig gemacht. Die tote Armee von Redipuglia muß ihr Grab verlassen, wird disloziert und soll zusammen mit den Gefallenen von Monfalcone, Belluno, Ronchi, Sagredo auf einem neuen Friedhof, der in vierjähriger Bauzeit erstellt wird, eine neue Ruhestätte finden.

Redipuglia

EIN SELTSAMER SOLDATENFRIEDHOF



AUFNAHMEN
ROBELT-WALLENZIN

Rechts: Das Kreuz aus Stahlhelmen auf dem Grabe einer gefallenen Infanteriepatrouille.

Links: Blick auf den Kriegerfriedhof von Redipuglia. 40 000 gefallene Italiener, von denen 24 000 nicht identifiziert werden konnten, aus elf großen Isonzo-Schlachten sind hier bestattet. Der marmorene Obelisk auf der Höhe ist das Grabmal des Führers der III. italienischen Armee, des Herzogs von Aosta.

